

# Kommission Umweltmedizin am Robert Koch-Institut hat ihre Arbeit begonnen

## Commission Environmental Health at the Robert Koch Institute has started its work

### Abstract

The commission Environmental Health newly appointed by the Federal Ministry of Health (BMG) in the year 2012, advises the Robert Koch Institute (RKI) and the Federal Environment Agency (UBA) on environment associated risks with significance for health and has taken up its work to selected thematic key aspects.

### Zusammenfassung

Die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) im Jahr 2012 neuberufene Kommission Umweltmedizin berät das Robert Koch-Institut (RKI) und das Umweltbundesamt (UBA) zu umweltassoziierten Risiken mit Bedeutung für die Gesundheit und hat ihre Arbeit zu ausgewählten thematischen Schwerpunkten aufgenommen.

Die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) im Jahr 2012 neuberufene Kommission Umweltmedizin berät das Robert Koch-Institut (RKI) und das Umweltbundesamt (UBA) zu umweltassoziierten Risiken mit Bedeutung für die Gesundheit und hat ihre Arbeit zu ausgewählten thematischen Schwerpunkten aufgenommen.

Die Kommission besteht aus 15 Mitgliedern, fünf ständigen Gästen (Bundesministerium für Gesundheit, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Bundesamt für Strahlenschutz, Bundesinstitut für Risikobewertung und Länderarbeitsgruppe umweltbezogener Gesundheitsschutz), Vertretern aus dem UBA und dem RKI. Sie wird von einer Geschäftsstelle, die ihren Sitz im RKI hat, organisatorisch und fachlich betreut. Die Mitglieder sind für vier Jahre berufen. Die Kommission konstituierte sich am 2. März 2012 in Berlin. Auf dieser Sitzung wählten die Kommissionsmitglieder aus ihrer Mitte Frau Dr. Kerstin Leitner zur Vorsitzenden und Frau Prof. Dr. Claudia Hornberg sowie Prof. Dr. Annette Peters zu stellvertretenden Vorsitzenden. Die Kommission tagt in der Regel zweimal pro Jahr. Daneben sind auch Arbeitsgruppen-Sitzungen zu speziellen Fragestellungen vorgesehen.

## Themen und Arbeitsgruppen

Die Kommission hat prioritäre Arbeitsschwerpunkte zu folgenden Themenbereichen festgelegt und entsprechende *Arbeitsgruppen* gebildet:

Beim Thema **Epidemiologische Studien** stehen Empfehlungen zum Schließen von vorhandenen Datenlücken, zum aktuellen Forschungsbedarf, zu methodischen Fragestellungen und zur Auswahl geeigneter Erhebungsinstrumente im Rahmen der bundesweiten Gesundheitssurveys und Umweltsurveys des RKI und des UBA sowie ergänzender epidemiologischer Studien im Vordergrund.

Zu möglichen gesundheitlichen Auswirkungen von **artifizielltem Licht** und zu möglichen neuen **Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit der Energiewende**, zum Beispiel tieffrequenter Schall, ist die Neuerarbeitung und die Aktualisierung bereits publizierter Stellungnahmen vorgesehen.

Zum Thema **Gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels** evaluiert die Kommission Vorschläge zu Handlungsempfehlungen, die vom RKI und UBA im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) erarbeitet wurden. Diese sollen dann im nächsten Schritt mit Expertinnen und Experten der Länder und des Bundes diskutiert und abgestimmt werden.

Beim Schwerpunkt **Allergien** konzentriert sich die Arbeit der Kommission auf die Analyse der derzeitigen Datenlage und auf die Identifizierung von Forschungslücken in Deutschland. Ziel ist es weiterhin, Informationen zum Gesundheitsstatus der Bevölkerung und zu Expositionsrisiken besser zusammenzuführen.